

«IN FREMDEN SCHUHEN GEHEN»

**Unterrichtsmaterial
zum Museumsrundgang**

DIDAKTISCHER KOMMENTAR

FÜR DIE 3. - 6. KLASSE



Impressum

Konzeption
Stiftung Ballyana
Schachenstrasse 24
Postfach 182
5012 Schönenwerd
Tel: 062 / 849 91 09
ballyana@ballyana.ch

Design: Jasmin Fleischer
Illustration: Daniel Rüedi

Rechteinhaber

Die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte besitzt das Urheberrecht und andere geistige Eigentumsrechte an sämtlichen Informationen, Dokumentationen, Texten, Bildern und sonstigen Inhalten des didaktischen Materials zum Museumsrundgang «In fremden Schuhen gehen».

Nutzungsrechte

Die Inhalte dieser Dokumente dürfen ausschliesslich für Bildungszwecke verwendet werden. Alle anderen Nutzungen sind vorbehalten. Insbesondere darf der Inhalt der Dokumente nur mit schriftlicher Zustimmung der Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte zu kommerziellen oder nicht kommerziellen Zwecken verbreitet, verändert, Dritten zugänglich gemacht, auf optische und elektronische Datenträger kopiert, vervielfältigt, einschliesslich gespeichert oder benutzt werden.

Förderstellen

BALLYANA
SAMMLUNG INDUSTRIEKULTUR

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

kultur
SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn

D|S DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG

SWISSLOS
Kanton Aargau

«In fremden Schuhen gehen»

Allgemeine Informationen:

Das vorliegende Begleitmaterial dient Lehrpersonen, welche mit ihren Klassen den Museumsrundgang «In fremden Schuhen gehen» im Ballyana in Schönenwerd im Kanton Solothurn besuchen möchten. Mit Hilfe des Materials können Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht thematisch auf den bevorstehenden Museumsbesuch vorbereiten und diesen evaluieren. Die Inhalte sind für Schülerinnen und Schüler der 3.-6. Klasse ausgelegt.

Ziele

Die Museumsvermittlung sowie auch das ergänzende Unterrichtsmaterial möchte Schülerinnen und Schülern das Leben und Arbeiten in der Schuhfabrik Bally zur Zeit der Industrialisierung näherbringen. Insbesondere wird der Wandel von der handwerklichen- zur maschinellen Schuhherstellung aufgezeigt und der Alltagsbezug der Schülerinnen und Schüler zum Thema Schuhe aufgegriffen. Die Vermittlungsangebote haben zum Ziel, den Prozess des historischen Lernens von Schülerinnen und Schüler anzuregen und sie historisch zu bilden. Durch die Begleitmaterialien können folgende Kompetenzen des historischen Lernens geschult werden:

- Wahrnehmungskompetenz: Zeugnisse aus der Vergangenheit und ihre Veränderungen wahrnehmen.
- Erschliessungskompetenz: Sich aus Bildern und Sachtexten zu historischen Sachverhalten informieren.
- Sachkompetenz: Historische Darstellungen analysieren und mit anderen Darstellungen vergleichen, um sie zu interpretieren.
- Orientierungskompetenz: Aus der Gegenwart heraus Vergangenes rekonstruieren, um die eigene Verknüpfung mit der Vergangenheit zu verstehen und Orientierung für die Zukunft zu gewinnen.

Lehrplanbezug

- NMG.9.1 Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden.
- NMG.9.2 Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.
- NMG.9.3 Die Schülerinnen und Schüler können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.

Aufbau

Insgesamt werden fünf einzelne Unterrichtsbausteine angeboten. Diese können von der Lehrperson im Unterricht unabhängig voneinander eingesetzt oder weggelassen werden. Die Übersicht stellt einen Vorschlag dar, wie die Unterrichtsbausteine thematisiert werden können. Alle Bausteine sind nach dem Schema 'einstiegen', 'aufbauen', 'anwenden' und 'auswerten' aufgebaut. Auch hier können einzelne Schritte weggelassen werden. Die Zeitangaben sind Richtwerte und dienen der Lehrperson als Orientierung.

Übersicht

Vor dem Museumsbesuch:

*Auf die Schuhe,
fertig, los!*

Baustein 1

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Funktionen von Schuhen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Aussagen darüber treffen, wie Schuhe in vergangenen Epochen ausgesehen haben und wie sich das Aussehen verändert hat.
- Die Schülerinnen und Schüler können in eigenen Worten erklären, weshalb sie Schuhe tragen.

*Leben und Arbeiten
vor 150 Jahren*

**Baustein 2
KV 1**

- Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Bildern zwischen Vergangenheit und Gegenwart unterscheiden.
- Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Bildern beschreiben, wie sich das Leben in der Schweiz seit 150 Jahren verändert hat und zeichnen ein passendes Beispiel einer Entwicklung.

Nach dem Museumsbesuch:

Rückblick
Museumsbesuch

Baustein 3

«Königreich» Bally

Bautstein 4
KV 2, 3, 4

Im Maschinentempo

KV 5

- Die Schülerinnen und Schüler denken über den Museumsrundgang nach und können ihre Erlebnisse und ihren Lernzuwachs in eigenen Worten wiedergeben.

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Ereignisse aus der Firmengeschichte der Schuhfabrik Bally.
- Die Schülerinnen und Schüler können mind. zwei Gründe nennen, weshalb die Schuhfabrik Bally für viele Menschen ein wichtiger Arbeitsplatz war.

Hinweis: Logbuch

Das NMG Lehrmittel Logbuch 3 (Lehrmittelverlag Zürich) bietet im Kapitel Kleidung, im Unterkapitel «Schuhe und ihre Geschichte» ergänzende Aufgaben und Material an, welche passend zum Thema im Unterricht eingesetzt werden können.

KV= Kopiervorlage

Auf die Schuhe, fertig, los!



ca. 2 Lektionen à 45 Min.



Baustein 1 / Augenbinden / A3 Papier / Post-it Zettel

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Funktionen von Schuhen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Aussagen darüber treffen, wie Schuhe in vergangenen Epochen ausgesehen haben und wie sich das Aussehen verändert hat.
- Die Schülerinnen und Schüler können in eigenen Worten erklären, weshalb sie selbst Schuhe tragen

Einsteigen

(Partnerarbeit): Der Einstieg ins Thema findet im Freien statt. Die SuS werden in Zweiergruppen aufgeteilt. Pro Team zieht sich ein Kind die Schuhe aus und verbindet sich die Augen. Die Partnerin, der Partner führt das Kind über einen Barfuss-Parcours. Dabei soll der Untergrund möglichst variieren. Anschliessend wird das Kind mit angezogenen Schuhen über denselben Weg geführt. Danach tauschen die SuS die Rollen.

Baustein 1, Nr. 1 (Partnerarbeit) Um das Erlebte auszuwerten, besprechen die SuS die Fragen zum Barfuss-Parcours. Mit der letzten Frage wird das Vorwissen der Kinder für die anschliessende Aufgabe gesammelt.

Aufbauen

Baustein 1, Nr. 2 (Plenum): Im Plenum wird der Text gelesen und gemeinsam besprochen. Dabei nimmt die Lehrperson immer wieder Bezug auf den Barfuss-Parcours.

Baustein 1, Nr. 3a+b (Partnerarbeit): Auf den Bildern sind Schuhe aus unterschiedlichen Zeiten abgebildet. Die SuS nummerieren die Bilder nach der Reihenfolge ihrer Entstehung. 1= ältestes Bild. Jedes Bild passt zu einer historischen Epoche.

Das Ziel der Aufgabe 3b liegt nicht darin, dass die SuS in die Epochen eingeführt werden. Der Zeitstrahl dient dazu, die Vorstellungen der SuS zu den verschiedenen Zeiten zu strukturieren und die Bilder zeitlich einzuordnen. Die Lösung wird im Plenum besprochen.

Anwenden

(Gruppenarbeit): Die Lehrperson teilt die Klasse in Gruppen à 3-4 Kinder ein. Jede Gruppe bekommt einen Stapel mit Post-it Zetteln und ein A3 Papier. Die SuS schreiben pro Post-it Zettel unterschiedliche Arten von Schuhen auf. Welche Gruppe findet die meisten Bezeichnungen von Schuhen? Die Lehrperson erteilt den Auftrag, die Post-its nach einem selbst gewählten Kriterium auf dem A3 Papier zu ordnen. (Plenum): Jede Gruppe präsentiert im Plenum, nach welchem Kriterium die Post-its geordnet wurden. Anhand der gewählten Kriterien wird im Plenum darüber gesprochen, dass Schuhe je nach Anlass unterschiedliche Funktionen mitbringen.

Auswerten

Baustein 1, Nr. 4 (Einzelarbeit): Die SuS beantworten folgende Frage in ihren eigenen Worten: «Weshalb trägst du Schuhe?» Anhand der Frage denken die SuS darüber nach, inwiefern das Tragen von Schuhen in ihrem eigenen Leben eine Rolle spielt. Die Beantwortung der Frage dient als Ergebnissicherung der Einstiegslektion.

Hinweise

Anwenden

Schuh-Arten: Stiefel, Moonboots, UGG-Boots, Sandaletten, Espadrilles, Flip-Flops, Gummistiefel, Chelsea Boots, Wanderschuhe, Halbschuhe, Lack-Schuhe, Ballerinas, Dr. Martins, Fell Boots, Biker Boots, Bergsteigerschuhe, Kletterfinken, Schulfinken, Pantoffeln, Hausschuhe, Tauchfinken, Overknee-Stiefel, Stiletto, Schlittschuhe, Ballettschuhe, Skischuhe, Snowboardschuhe, Westernstiefel, Fussballschuhe, Keilschuhe, Mokassins, Plateau-Schuhe, Römersandalen ...

Ordnen nach: Grösse, Material, Jahreszeit, Anlass, Preis, Geschmack, Häufigkeit...

Lösungen

Baustein 1, Nr. 3:

2. Antike



6. Zeitgeschichte (heute)



4. Neuzeit



1. Steinzeit



3. Mittelalter



Leben und Arbeiten vor 150 Jahren



ca. 1 Lektion à 45 Min.



Baustein 2 / KV 1

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Bildern zwischen Vergangenheit und Gegenwart unterscheiden.
- Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Bildern beschreiben, wie sich das Leben in der Schweiz seit 150 Jahren verändert hat und zeichnen ein passendes Beispiel einer Entwicklung.

Einstiegen

KV 1 (Gruppenarbeit/ Plenum): Die SuS tauchen anhand eines Bildes (KV1) in die Zeit vor ca. 150 Jahren (Zeitraum 1860-1900) ein. Die Lehrperson zeigt (am Visualizer) das Bild der mechanischen Schusterei der Schuhfabrik Bally (KV 1). Die Lehrperson teilt die SuS in Gruppen ein und fordert diese auf, Fragen aufzuschreiben, die sie an das Bild richten könnten. Beispiele: Aus welcher Zeit stammt das Bild? An welchem Ort wurde das Bild gemacht? Jede Gruppe wählt aus ihrer Liste eine Frage aus und liest sie im Plenum vor. Die Lehrperson löst am Schluss der Lektion auf, was das Bild zeigt.



Hinweis

Eine Frage an ein Bild zu stellen, kann zuerst im Plenum mit einem Beispiel geübt werden. Zudem könnten an der Wandtafel Fragewörter (Wie, Wo, Weshalb, Wann, etc.) stehen. Diese helfen den SuS Anfangswörter für die Fragen zu finden.

Aufbauen

Baustein 2 (Plenum): Gemeinsam wird der kurze Einführungstext gelesen.

Baustein 2, Nr. 1 (Partnerarbeit/ Plenum): In Kleingruppen betrachten die SuS die Bilder auf dem Baustein 2. Anhand der Bilder auf dem AB werden die SuS in die Zeit zwischen 1860-1900 eingeführt. Anhand der Bilder entscheiden sie, ob es sich um ein Bild aus der Vergangenheit oder um ein Bild aus der Gegenwart handelt und umrahmen die Bilder mit einer entsprechenden Farbe. Die SuS besprechen zu zweit, was ihnen bei den Bildern aus der Vergangenheit auffällt und wie sie sich das Leben vor ca. 150 Jahren vorstellen. Im Plenum werden die Beobachtungen der SuS gesammelt und gemeinsam besprochen, welche Bilder die Vergangenheit zeigen und welche Bilder aus der Gegenwart stammen.

Anwenden

Baustein 2, Nr. 2 (Partnerarbeit / Einzelarbeit): Die SuS besprechen anhand der Bilder von Aufgabe 1, wie sich das Leben seit ca. 150 Jahren bis heute verändert hat. Jedes Kind wählt ein Bild aus und zeichnet die Veränderung als Merkbild auf.

Beispiel: Dampflokomotive → Schnellzug

Auswerten

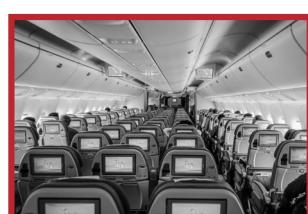
Die Lehrperson nimmt zeigt nochmals das Bild, mit dem sie in die Lektion eingestiegen ist. Anhand des erworbenen Wissens können die SuS Vermutungen anstellen, was auf dem Bild dargestellt ist. Die LP bestätigt oder ergänzt die Vermutungen der SuS.

Hinweis

KV 1 Bildinformation: Auf dem Kupferstich aus dem Jahr 1889 ist die mechanische Schusterei der Schuhfabrik Bally abgebildet. Bis ein Paar Schuhe hergestellt wurden, durchliefen sie mehrere Arbeitsschritte. Jeder Arbeitsschritt wurde an einem eigens dafür eingerichteten Arbeitsplatz erledigt. In der mechanischen Schusterei wurden die Sohlen und Absätze mithilfe von Maschinen angebracht. Die aufgenagelte Sohle wurde durch einen Draht mit dem Schaft verbunden. Auch die Absätze wurden unter hydraulischem Druck zusammengepresst und am Schuh aufgenagelt. Die benötigten Maschinen wurden durch Kraftübertragung einer Welle durch Lederriemen von einer einzigen grossen Dampfmaschine mechanisch angetrieben.

Lösungen

Baustein 2, Nr. 1:



Rückblick Museumsrundgang



ca. 1 Lektion à 45 Min.



Baustein 3

Lernziele

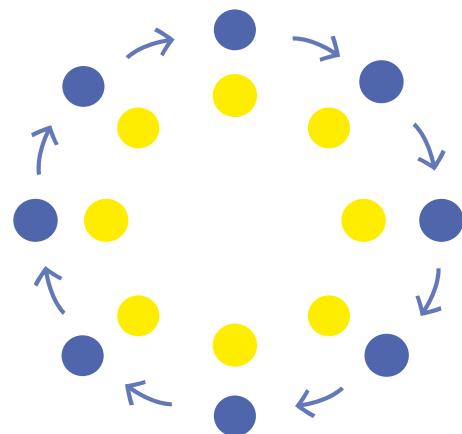
- Die Schülerinnen und Schüler denken über den Museumsrundgang nach und können ihre Erlebnisse und ihren Lernzuwachs in eigenen Worten wiedergeben.

Einsteigen

(Plenum): Anhand der Lernmethode «Kugellager» werden die SuS dazu aufgefordert, sich an den Museumsbesuch zu erinnern und ihre Erlebnisse zu erzählen.

Lernmethode Kugellager: Die Lehrperson teilt die Klasse in zwei gleich grosse Gruppen ein.

Jede Gruppe bildet einen Kreis (Innenkreis und Außenkreis). Jedes Kind steht dadurch einem anderen Kind gegenüber. Die Lehrperson stellt der Klasse eine Frage. Sobald sie das Gespräch freigibt, tauschen sich die Partner über die Frage aus. Nach einigen Minuten gibt die Lehrperson ein akustisches Signal, daraufhin rücken die Kinder im Außenkreis im Uhrzeigersinn zum nächsten Kind.



Fragen

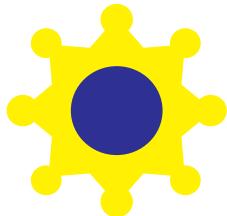
- Denke an den Museumsbesuch zurück. Beschreibe die Ausstellung in deinen Worten.
- Was hast du über die Näherin Johanna erfahren?
- Wie stellst du dir den Arbeitsalltag eines Fabrikarbeiters oder einer Fabrikarbeiterin vor?
- Wer war Carl Franz Bally und wie kam er auf die Idee, Schuhe herzustellen?
- Erzähle von eurer Modenschau.
- Das Aufspulen von Fäden war oft die Arbeit von Kindern in den Fabriken. Was hast du im Museum sonst noch über Kinderarbeit gelesen?

Aufbauen + Anwenden

Baustein 3, Nr. 1 (Einzelarbeit): Die SuS lösen das AB zum Rückblick des Museumsbesuchs.

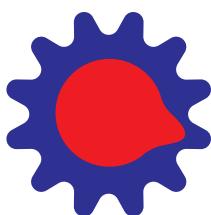
Auswerten

Baustein 3, Nr. 2 (Einzelarbeit, Plenum): Die SuS beenden die Satzanfänge anhand ihrer Erlebnisse. Anschliessend verteilen sich die SuS mit dem Arbeitsblatt im Klassenzimmer. Zu jedem Satz suchen sie sich einen Partner, einer Partnerin und lesen sich gegenseitig ihre Sätze vor.



Schreibe vier Stichworte auf, die dir zu Johannas Arbeitsalltag in Erinnerung geblieben sind.

Mögliche Beispiele: anstrengend, lang, kaum Pausen, muss lange stehen, hat eine Stunde Mittagspause, verdient sehr wenig



Schreibe die Gegenstände auf, die dir zur Herstellung von Schuhen in Erinnerung geblieben sind.

Mögliche Beispiele: Nadel + Faden, Ledersohle, Leisten, Oberschuh

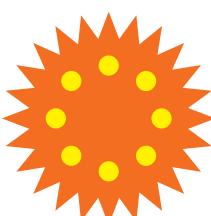


Schreibe drei Adjektive auf, die dein Erlebnis beschreiben...
Eigene Lösungen der Schülerinnen und Schüler

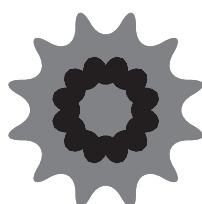


Schreibe auf, aus welchen Tierhäuten in der Schuhfabrik Bally Leder hergestellt wurde.

Rind / Kalb / Schwein / Schaf / Pferd / Fohlen / Ziege / Vogel-strauss / Eidechse / Seehund / Schlange



Du hast Schuhe eingekauft...
Eigene Lösungen der Schülerinnen und Schüler



Du hast dich über Kinderarbeit informiert...
Eigene Lösungen der Schülerinnen und Schüler

«Königreich» Bally



ca. 1 Lektion à 45 Min.



Koffer oder Schuhschachtel / Baustein 4 / KV 2 / KV 3 / KV 4

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Ereignisse aus der Firmengeschichte der Schuhfabrik Bally.
- Die Schülerinnen und Schüler können mind. zwei Gründe nennen, weshalb die Schuhfabrik Bally für viele Menschen ein wichtiger Arbeitsplatz war.

Einstegen

(Plenum): Die Lehrperson bringt einen leeren Koffer oder eine Schuhschachtel mit. Die SuS sitzen im Kreis. Die Lehrperson schlüpft in die Rolle von Carl Franz Bally und erzählt in dieser Rolle den SuS die Firmengeschichte der Schuhfabrik Bally (KV 2). Die Geschichte (KV 2) klebt die Lehrperson an den Kofferdeckel, damit sie beim Erzählen ablesen kann. Zu jedem Abschnitt legt die Lehrperson die passenden Bilder (KV 3) in die Kreismitte.

Aufbauen

(Plenum): An der Wandtafel ist eine Linie (Zeitstrahl) gezeichnet. Die SuS versuchen die Bilder und Stichworte an der Wandtafel in der richtigen Reihenfolge nach ihrem Ereignis auf dem Zeitstrahl zu sortieren. Dabei wird die Geschichte nacherzählt.

Hinweis

Die Angaben der genauen Daten und Jahreszahlen ist bei dieser Aufgabe nebensächlich. Viel mehr stehen die Reihenfolge und die Nacherzählung der Ereignisse im Vordergrund. Bei älteren SuS können die Jahreszahlen und Daten aus der Geschichte für die Zuordnung auf dem Zeitstrahl verwendet werden.

Anwenden

Baustein 4, KV 4 (Einzelarbeit): Die SuS schneiden die Kärtchen (KV 4) aus und lesen die Texte. Die SuS kleben die Texte auf dem Arbeitsblatt zum passenden Bild. Im Plenum wird die Reihenfolge gemeinsam besprochen und kontrolliert.

Auswerten

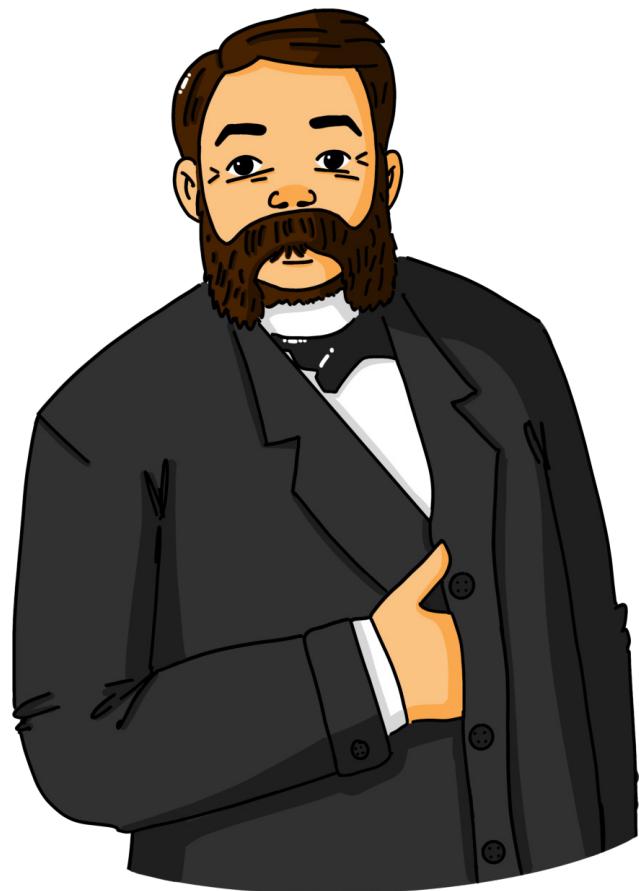
(Plenum): Zur Ergebnissicherung wird die folgende Frage im Plenum besprochen:
Was meint der Ausdruck «Königreich Bally»?



Lösungen

Baustein 4, Nr. 1

1. Mein Name ist Carl Franz Bally. Vor 150 Jahren war ich der Fabrikherr der Schuhfabrik Bally.
2. Mein Grossvater verkaufte als Hausierer Seiden- und Baumwollbänder.
3. Mein Vater produzierte Bänder und später Hosenträger.
4. Ich übernahm zusammen mit meinem Bruder das Geschäft des Vaters.
5. Mir kam die Idee, in der Fabrik auch Schuhe herzustellen.
6. Nach einem Streit mit meinem Bruder war ich allein für die Schuhfabrik verantwortlich.
7. In der Fabrik wurden die Schuhe zuerst von Hand hergestellt.
8. Mit der Zeit wurden immer mehr Maschinen für die Produktion der Schuhe eingesetzt.
9. Für die Arbeiterinnen und Arbeiter wurden Wohnhäuser, eine Schule, ein Altersheim und ein Park gebaut.
10. Die Firma wurde in der ganzen Region bekannt. Auch heute werden Bally Schuhe überall auf der Welt verkauft.



Im Maschinentempo



ca. 2 Lektionen à 45 min



KV 5 / 2 Taschenrechner

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler können ein Beispiel nennen, wann und weshalb sie in ihrem Alltag Maschinen oder Geräte verwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können je einen Vor- und Nachteil zum Einsatz von Maschinen in der Schuhfabrik Bally und in ihrem eigenen Leben nennen.

Einsteigen

KV 5 (Gruppenarbeit): Durch den Einstieg sollen die SuS die Arbeit mit und ohne die Unterstützung von Maschinen an einem einfachen Beispiel erfahren. Das Beispiel dient dazu, die Zeit der Industrialisierung bzw. die Möglichkeiten und Gefahren von technischem Fortschritt im Unterricht zu thematisieren.

Die Lehrperson teilt die SuS in vier Gruppen ein. Jede Gruppe wählt 2 Beobachter*innen aus. Zwei Gruppen führen den Auftrag (Gruppe 1) aus und zwei Gruppen führen den Auftrag (Gruppe 2) aus. Bei beiden Aufträgen rechnen die SuS Schuhpreise zusammen. Zwei Gruppen müssen die Aufgabe im Kopf ausrechnen und zwei Gruppen erhalten von der Lehrperson einen Taschenrechner. Die Beobachter*innen erzählen im Plenum anhand der Fragen auf dem Gruppenauftrag, was sie beobachtet haben.

Auswerten

(Plenum): Im Plenum werden folgende Fragen besprochen:

- Welche Maschinen und Geräte unterstützen dich in deinem Alltag bei deinen Aufgaben?
- Welche Möglichkeiten und Vorteile bringt der Einsatz von Maschinen?
- Welche Gefahren und Nachteile bringt der Einsatz von Maschinen?



Lösungen

KV 5

Frage: Wie viel hat das Schuhgeschäft eingenommen?

Auftrag: Rechnet die Schuhpreise der verkauften Schuhe zusammen.

Schuhpreise:

34.95Fr. / 56.60Fr. / 40.75Fr. / 125.80Fr. / 73.20Fr. / 88.50Fr. /
132.95Fr. / 29.40Fr. / 63.75Fr. / 35.90Fr. / 85.90Fr. / 140.00Fr.

Antwort: Das Schuhgeschäft Plattner hat an diesem Tag 907.70 Fr. eingenommen.

